

HU2DX

El Salvador on air



Malerische Kulisse für einen Spiderbeam

Infos zur Unterkunft:
www.hosteltrail.com/caprichosbeachhouse/#imageswitch



Das Strandgut zeugt von paradiesischem Flair

Im Februar dieses Jahres aktivierte ein internationales Team El Salvador. Funkamateure aus El Salvador, Tschechien und Deutschland brachten nach vielen Jahren den Präfix HU2 wieder in die Luft. Wir konnten Ralf Georgi, DL3JJ, ein paar Fragen stellen.

El Salvador rangiert längst nicht in den vorderen Plätzen der Most-Wanted-DXCC-Listen. Dennoch habt ihr ordentliche Pile-Ups arbeiten können. War das mittelamerikanische Land von Anfang an euer Favorit?

Die ersten Gedanken an eine weitere DXpedition liegen über ein Jahr zurück. Nachdem eine Wunschliste erstellt wurde, wohin es gehen könnte, kristallisierten sich zwei Ziele heraus: Bangladesch, S2, und El Salvador, YS. Beide sind zwar nicht auf den Most-Wanted-Listen, aber dennoch auf den Low-

bands und in den digitalen Betriebsarten sehr gefragt. Gerade dort sehen wir unsere Stärken und Interessen. Nachdem eine Gruppe unter japanischer Beteiligung aus S2 QRV war, wurde uns die Entscheidung abgenommen. YS stand als nächstes Ziel fest!

Immer mehr DXpeditionäre kritisieren die Zurückhaltung der großen DX-Clubs bei der Unterstützung von Aktivierungen weniger seltener Gebiete. Selbst Clipperton Island wird mitunter als nicht förderwürdig eingestuft, da es längst nicht mehr in den oberen Rängen zu finden ist. Wie siehst du diese Entwicklung?

Da Sponsoren leider immer mehr rein nach dem Ranking gehen, war mit finanzieller Unterstützung aus diesen Reihen nicht zu rechnen. Wir haben also bei der Reisezielauswahl nach einer finanziell machbaren Lösung suchen müssen. In meinen Augen ist die Vorgehensweise der großen DX-Foundations ein großer Fehler. Sicher gilt es auch für die Entscheidungsträger in diesen Gremien einen Spagat zu wagen, da es sich immerhin um Mitgliedsbeiträge handelt, aber nur stumpf nach „Most-Wanted-Liste“ zu gehen, ist in meinen Au-

gen der falsche Weg. Es wäre wünschenswert, dass andere Faktoren wieder mehr in die Entscheidungen einbezogen werden.

Welche Ansätze schweben dir vor?

Man sollte sich wieder mehr auf die Erfolgchancen einer DXpedition berufen. Ebenso ist ein ordentliches QSL-Management wichtig. Bei den extremen Beschränkungen beim Fluggepäck und den damit verbundenen hohen Zusatzkosten wird auf lange Sicht hin wohl kaum noch eine „Urlaubsexpedition“ mit großen Antennen und leistungsfähigem Equipment losziehen können, wenn diese Gruppen nicht auch unterstützt werden.

Nach über 30 Jahren habt ihr den seltenen Präfix HU2 wieder in die Luft gebracht. Wie ist es dazu gekommen?

Die Liste der Anstrengungen ist lang, um an ein einheimisches Call zu kommen und einen geeigneten Standort zu finden. Gedauert hat es zirka neun Monate mit Unmengen an Mails und täglichen Recherchen. Heute sage ich: Alles easy, wenn man erst einmal weiß, wie es geht! Unser Team wurde durch einheimische OMs erweitert und schon stand der Lizenz nichts mehr im Wege. Als ich noch mit der Anfrage für einen Sonderpräfix kam, wurde das sogar als gute Idee unterstützt, weil hier kaum Aktivierungen stattfinden. Innerhalb weniger Wochen hatten wir alle unser individuelles Rufzeichen YS2/Homecall und das gemeinsame HU2DX in den Händen.

Der Focus lag auch diesmal bei den Lowbands und den digitalen Betriebsarten. Du hast über 1500 Verbindungen auf 160 m gearbeitet. Masochist oder 160-m-Fan?

Wer das 160-m-Band in Mittelamerika schon einmal erlebt hat, weiß, dass zwei Wochen Topband nicht gerade angenehm sind. Ursprünglich angestrebt war, mit Zweielementstrahlern auf 160 m und 80 m zu arbeiten. Dies ließen aber die Platzverhältnisse nicht zu, sodass wir mit einem 26-m-Spidermast auf 1,8 MHz und einem 18-m-Spidermast auf 80 m arbeiteten. Da die Rapporte uns allerdings laute Signale bescheinigten, hat sich das QTH direkt am Strand als richtige Wahl für diese Bänder herausgestellt. Komplet anders war die Empfangssituation. Hier ging auf 80 m wenig und auf 160 m fast gar nichts. Wir versuchten mit verschiedenen Empfangssystemen unser Bestes.



Crew (v.l.): Lu, DL8ALU; Oli, DL2ARD; Moni; Jarda, OK4MM; Jürgen, DF7TT; Ralf, DL3JJ; René, DL2JRM; Mario, YS1GMV; Rich, DK8YY; Ingolf, DL4JS; Dan, DL5SE



Ralf, DL3JJ, in der Nachtschicht auf 160 m



Eingangsschild zur Unterkunft

Zum Einsatz kamen umschaltbare Verticals, eine tief liegende Quad, eine Magnetic Loop und eine 125 m lange Beverage. Breiter war die Landzunge an dieser Stelle nicht. Alles außer der Beverage hat sich als unbrauchbar erwiesen. Und die war volle Breitseite in Richtung Europa und USA!

Die Meldungen im Cluster waren entsprechend negativ. Noiselevel von S8 ließen nur die starken oder geduldigen Stationen ins Log kommen. Erstaunlich für mich war, wie viele Stationen hier rufen, ohne etwas zu hören. Ich habe diese bis zu drei Mal angerufen, um sie dann aus dem Log zu streichen. Gespannt bin ich auf die Anzahl der eingehenden QSL-Karten für solche „QSOs“.

Und wie war der Erfolg in den Digi-modes?

Hier lief es erfreulich gut. Bei über 4800 Verbindungen sollte für viele DXer ein QSO drin gewesen sein. In unserer zweiten Woche gingen auch die oberen Bänder fantastisch gut. Lange Öffnungen auf 10 m und 12 m ließen die QSO-Zahlen nach oben schnellen.

Die Zusammenarbeit mit den einheimischen Funkamateuren lief of-



fenbar gut. Wie war es für das Hotelpersonal?

Bedanken wollen wir uns für die erstklassige Unterstützung bei YS1AG, YS1GMV und YS1MAE sowie bei Lena, der Besitzerin vom „Beach House“, die ihre ersten Erfahrungen mit Funkamateuren gemacht hat und uns das komplette Gelände zur freien Verfügung überließ. Die Räume sind einfach, preiswert und das Essen schmackhaft. Wer also Interesse hat, Lena ist immer an Mietern interessiert!

(Die Fragen stellte Andreas Hahn, DL7ZZ)

Antennenbau auf „einheimisch“

Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61)
4 81 09 74
dl7zz@darf.de

Wie ich Jemen arbeitete

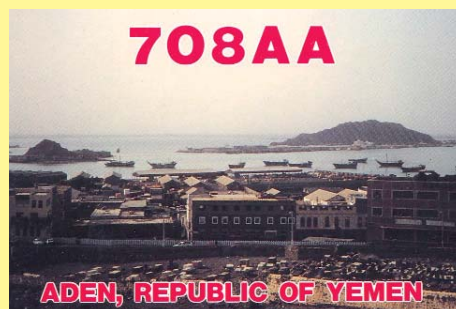
Wenn man wie ich seit 1981 auf DX-Jagd ist, dann hat man das eine oder andere schon im Log. Es hat mich ziemlich kalt gelassen, als 706T QRV wurde. Mein erster 70-Kontakt war im Mai 1990 mit 701AA. Ich erinnere mich noch gut daran, weil die Disziplin aus Europa damals so schlecht war. Die Op gaben zwar ihr Bestes, waren aber hoffnungslos dem Chaos ausgeliefert und entschlossen sich, mehrere Tage keine europäische Station zu arbeiten. Der Jammer aus Europa war groß, aber letztlich scheint diese Maßnahme gefruchtet zu haben und Europa wurde noch erhört.

Zwei Monate später wurde 708AA QRV und bescherte auch mir ein 80-m-QSO. Danach dauerte es zehn Jahre, bis Jemen erneut aktiviert wurde, diesmal durch eine deutsche Gruppe unter DJ7MG, DK1II, DK9KX und DL5EBE als 701YGF. Jahrelang nicht vom DXCC anerkannt, hat sich deren Hartnäckigkeit letztlich ausgezahlt, und die ARRL überlegte es sich anders. Für mich war es eigentlich sonnenklar, dass man aus so einem heiklen Land ohne die Erlaubnis höchster Stellen nicht einfach Amateurfunk betreiben kann.

Damit waren acht Kurzwellenbänder „im Sack“ und Jemen eigentlich „nur noch“ auf

160 m interessant. Eine Kurzaktivierung durch 70/OH2YY im Mai 2002 wurde noch „mitgenommen“.

Was in Europa – und vermutlich nicht nur dort – los ging, als 706T am 30. April um 21 Uhr den Betrieb begann, ist einfach nur beschämend. Eigentlich war alles perfekt. Eine große Crew ausgezeichneter Op mit vier parallelen



Stationen QRV von einem für Europa für alle Bänder sehr günstig gelegenen Land. Leider trafen wie bei praktisch jeder großen DXpedition die rücksichtslosen Dauerrufer, die „unbedingt alle Bandslot-Mussfunker“, die „Gut-Menschen“-Polizisten und die absichtlichen Störer, die hier natürlich perfekt Aufmerksamkeit fanden, zusammen, um den Betrieb der DXpedition bestmöglich zu behindern. Trotz Code of Conduct (<http://dx-code.org>) und vielen Publi-

kationen scheint das hemmungslose Dauerrufen auch bekannter DXer die Norm zu sein, selbst wenn das Call der aufgerufenen Station keinerlei Ähnlichkeit mit dem eigenen Call hat. DXen ist Kampf! Ist es das? Rette sich wer kann. Wer nicht muss, sollte sich das nicht antun ...

Jedoch, ein 160-m-QSO für das letzte Band wäre dennoch interessant und so wurde ich nach sechs Tagen doch schwach und 706T fand Eingang ins Log. Mein erstes QSO. Die folgenden Tage passierte dann das, was bei Mega-DXpeditionen immer passiert. Es wird immer leichter, die DXpedition zu erreichen – mit der Einschränkung der Bänder, wie 40 m, welche die Psychopathen offenbar besonders lieben. Mit nachlassenden Pile-Ups ging aber auch deren Spielweise immer mehr in die Brüche und sie wandten sich anderen, mit mehr Aufmerksamkeit zu störenden Aktivitäten zu. Letztlich konnte so 706T die letzten Tage auf allen Bändern relativ entspannt und ohne lange zu rufen gearbeitet werden. Dazu muss ich immer an Shakespeare denken: „Viel Lärm um nichts“. Ich wünsche allen Mitfunkern Gelassenheit und verbleibe mit dem wohlbekannten Spruch „Es ist doch alles nur ein schönes Hobby“. Bis zur nächsten Mega-DXpedition ...

Dietmar Kasper, DL3DXX